

- Abschlusstagung der DFG-Forschergruppe Selbstzeugnisse in transkultureller Perspektive -

„Selbstzeugnis und Person – transkulturelle Perspektiven“

Berlin 24. – 26. März 2010, Harnack-Haus in Berlin Dahlem

Mittwoch, den 24. März

13.00 – 14.00 Uhr Begrüßung und Imbiss

14.00 – 15.00 Uhr

Claudia Ulbrich (FU Berlin)

Selbstzeugnisse in transkultureller Perspektive – Ein Projektbericht

15.00 – 17.00 Uhr Sektion 1 **Person: Text und Kontext**

Moderation: **Rudolf Dekker** (Erasmus Universiteit Rotterdam)

Elke Hartmann, Gabriele Jancke (FU Berlin)

Roupens „Erinnerungen eines armenischen Revolutionärs“ (1921/1951) im transepochalen Dialog – Konzepte und Kategorien der Selbstzeugnis-Forschung zwischen Universalität und Partikularität

Kommentar: **Ilse Lenz** (Ruhr-Universität Bochum) (angefragt)

Salon transregionale Studien im Henry-Ford-Bau

In Zusammenarbeit mit dem **Center for Area Studies** (FU Berlin)

17.30 Uhr Willkommen und Imbiss

18.30 Uhr **James Amelang** (Universidad Autónoma de Madrid)
Jacqueline Van Gent (University of Western Australia)
“Transcultural Autobiography, or The Lives of Others”

Im Anschluss lädt das **Center for Area Studies** zu einem kleinen Umtrunk ein.

Donnerstag, den 25. März

09.00 – 12.30 Uhr Sektion 2 **Textstrukturen – Schreibkulturen**

Moderation: **Ingrid Kasten** (FU Berlin)

Franziska Ziep (FU Berlin)

Erzählen ohne Ende – Lebensgeschichten im 16. Jahrhundert

Judit Árokay (Universität Heidelberg)

Muster der Selbstbeschreibung: Japanische Autobiographien zwischen Tradition und Moderne

Christa Wetzel (Universität Hamburg)

Schreibend leben – Heinrich Witt und sein Tagebuch im Lima des 19. Jahrhunderts

Sophie Häusner (FU Berlin)

„Ich glaube nicht, daß ich es für mich behalten darf.“ Die autobiographischen Veröffentlichungen von Krankenschwestern zum Ersten Weltkrieg

Kommentar: **Irmela Hijiya-Kirschnereit** (FU Berlin)

14.30 – 18.00 Uhr Sektion 3 **Kulturelle Mehrfachzugehörigkeiten**

Moderation: **Hans Medick** (Göttingen)

Gesine Carl (Universität Hamburg)

Asket, Gelehrter, Hirtenhund. Koexistenz und Konkurrenz in Selbstentwürfen frühneuzeitlicher Konversionserzählungen

Ulrich Mücke (Universität Hamburg)

Autobiographisches Schreiben und Kolonialismus in Peru vom 17. bis 20. Jahrhundert

Miltos Pechlivanos (FU Berlin)

Vom Dragomanen der Osmanen zum Dragomanen der Heimat. Übersetzung und Personkonstitution im griechischsprachigen Osmanischen Reich

Richard Wittmann (Orient-Institut Istanbul)

Französische Hemden, österreichische Dampfschiffe und deutsche Lokomotiven: Zur Selbstverortung von Aşçı Dede Ibrahim

Kommentar: **Kirsten Rüter** (Universität Hannover)

Freitag, den 26. März

09.00 – 12.30 Uhr Sektion 4 **Differenzerfahrung**

Moderation: **Kaspar von Greyerz** (Universität Basel)

Andreas Bähr (FU Berlin)

Flucht und Zuflucht. „Türkenfurcht“ und Differenzerfahrung im Tagebuch Balthasar Kleinschroths (1686)

Peter Burschel (Universität Rostock)

Die Orientalischen Briefe der Ida Gräfin von Hahn-Hahn

Abdullah Güllüoğlu (FU Berlin)
Im Dienste des Sultans: Osmanische Gesandte am Wiener Hof

Christine Vogel (Universität Rostock)
Differenzerfahrung und Selbstthematization französischer Gesandter im
Osmanischen Reich (17./18. Jahrhundert)

14.00 – 17.30 Uhr Sektion 5 **Schreiben und Erinnern**

Moderation: **Barbara Kellner-Heinkele** (FU Berlin)

Hülya Adak (Sabancı Üniversitesi İstanbul)
Ottoman-Turkish Political Memoirs: The Politics of the “Present” in the
Construction of National History

Angelika Schaser (Universität Hamburg)
Schreiben um dazuzugehören. Konversionserzählungen im 19. Jahrhundert

Petra Buchholz (FU Berlin)
Schreiben tut weh: Die Erinnerungen japanischer Kriegsverbrecher an die
„Vernichtungsstrategie“ in China

Kommentar: **Wolfgang Schwentker** (Universität Osaka)

18.00 – 19.00 Uhr **Schlussdiskussion**

Moderation: **Claudia Jarzebowski** (FU Berlin)